

Ausmalbild



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild

Hast Du auch den kranken Jungen entdeckt?

www.bergkirche.de

Evangelische Bergkirche Wiesbaden

**Gottesdienst am 24.01.2021
zum 3. Sonntag nach Epiphania**



Codex Egberti, 10. Jh.

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden
und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.
(Wochenspruch Lukas 13, 29)

Begrüßung

„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“

Mit dem Wochenspruch begrüße ich Sie herzlich zu diesem Gottesdienst!
Schön, dass Sie – wo auch immer - mitfeiern!

Viele Menschen an einem Tisch – das klingt nach Coronaparty! Virologen dürften zusammenzucken. Vor allem kommen diese Menschen ja aus aller Herren Länder!

Für uns ist es - wie für Lukas und Matthäus auch - eine Vision: Am Tisch zusammensitzen und das Leben feiern. Das kommt wieder! Haltet durch! Und feiert bis dahin! Vielleicht nicht die ganz großen Feste, aber feiert das Leben heute mit uns in diesem Gottesdienst. Feiert und singt vor allem! Zuhause geht das doch. Feiert und singt, denn Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden!

Eingangslied: Jesus ist kommen (EG 66,1.8)

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; / A und O, Anfang und Ende steht da. / Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; / Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! / Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: / Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. / Hochgelobt sei der erbarmende Gott, / der uns den Ursprung des Segens gegeben; / dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. / Selig, die ihm sich beständig ergeben! / Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Votum

An vielen verschiedenen Orten sind wir, aber verbunden im Namen des großen Gottes. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalm 86

Gott, neige deine Ohren und erhöre mich;
denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin dein.

Hilf du, mein Gott,
ich verlasse mich auf dich.

Gott, sei mir gnädig;
denn ich rufe täglich zu dir.

Erfreue meine Seele,
denn nach dir, Gott, verlangt mich.

Denn du bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.

Vernimm mein Gebet,
und merke auf die Stimme meines Flehens!

In der Not rufe ich dich an;
du wolltest mich erhören!

Weise mir, Gott, deinen Weg,
dass ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen,
dass ich deinen Namen fürchte.

Amen

Gebet

Gott, in deiner Gegenwart bitten wir:

Öffne unsere Ohren, und wir hören.

Erleuchte unseren Geist, und wir verstehen.

Ermutige unseren Willen, und wir handeln.

Weite unsere Herzen, und wir freuen uns mit Dir und an unserer Gemeinschaft.

Das bitten wir dich im Namen Jesu, der mit Dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Lesung des Evangeliums: Der Hauptmann von Kapernaum

Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn und sprach: Herr, mein Junge liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Junge gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der einer Obrigkeit untersteht, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden! Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Söhne des Reichs werden hinausgestoßen in die äußerste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Junge wurde gesund zu derselben Stunde.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (EG+ 109)

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus,
meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau
ich und fürcht mich nicht!

Glaubensbekenntnis (EG 804)

Lied: Befiehl du deine Wege (EG 361,1.2.6)

1. Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt.

Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, / wenn dir's soll wohlergehn;
auf sein Werk musst du schauen, / wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen / und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen, / es muss erbeten sein.

6. Hoff, o du arme Seele, / hoff und sei unverzagt!

Gott wird dich aus der Höhle, / da dich der Kummer plagt,
mit großen Gnaden rücken; / erwarte nur die Zeit,
so wirst du schon erblicken / die Sonn der schönsten Freud.

Predigt zum Evangelium (von Pfarrer Helmut Peters)

„Ich will kommen und ihn gesund machen.“ Jesus ist kommen, um gesund zu machen, liebe Gemeinde: Grund ewiger Freude!

Ich weiß eigentlich gar nicht, was es da noch zu diskutieren gibt! Wieso angesichts eines so klaren Evangeliums noch immer so viele meinen, Krankheit, insbesondere auch diese Pandemie sei eine Strafe Gottes. „Ich will kommen und ihn gesund machen.“ Als Heiland, also Heilmacher ist Gott zur Welt gekommen.

Trotzdem höre ich immer wieder diese Überlegung: Corona - das haben wir jetzt von unserm Verhalten. Das ist eine Strafe oder mindestens eine Lektion Gottes. Oder eine Prüfung! Das ist ja schon ein wirklich absurdes Gottesbild. Gott würde dann Menschen mit Krankheit oder einem Virus plagen oder strafen oder prüfen, und sich dann die Mühe machen, sie zu heilen und gesund zu machen. Unter Menschen mag es das ja geben: Der berühmte Feuerwehrmann, der selbst zündelt! Aber als Gottesbild?

Nein, zu klar wendet Jesus sich kranken Menschen zu: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige finden zurück in die Gemeinschaft. Jesus heilt. Jesus hilft. Dieser Ruf eilt Jesus voraus. Deshalb bittet ein römischer Hauptmann ihn um Hilfe. Sein Junge leidet große Qualen. Und Jesus sagt: „Ich will kommen und ihn gesund machen“

Jesus der Arzt oder Pfleger – das ist Jesus oft auch und in seiner Nachfolge leisten so viele in seinem Namen und in christlichen Krankenhäusern im Arzt- oder Pflegeberuf so viel Gutes für die Menschen – Grund ewiger Freude und Dankbarkeit! Parallel zum Franziskusgebet: „Mach mich zum Werkzeug deines Friedens“ könnte man sagen: Sie – die Ärztinnen und Pfleger sind Werkzeug für Gottes Heilen und Gesundmachen!

Allerdings einen anderen beliebten Ausspruch sehe ich eher kritisch: Gott habe keine anderen Hände als unsere Hände, als müssten wir also quasi sein Heilswerk schaffen und seien auf uns gestellt. Exakt dieser Gedanke wird im heutigen Evangelium zurückgewiesen: „Ich will kommen und ihn gesund machen!“ – „Nein!“, sagt der Hauptmann, der im Übrigen die bestmögliche medizinische Versorgung für seinen jungen haben dürfte! Als Hauptmann ist er mindestens privatversichert! - *Nein, Jesus, Du brauchst nicht wie ein Arzt in mein Haus kommen, Du brauchst doch nicht deine Hände wie Heiler und Pfleger, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Junge gesund.* Der Hauptmann vertraut nicht auf die Tat. Der Hauptmann vertraut auf das Wort.

Er selbst bewegt ganze Truppen allein durch sein Wort und weiß um die Macht der Worte. Allerdings erwischen wir ihn heute ohnmächtig angesichts der Krankheit. Komplette ohnmächtig, sodass er sich unwürdig fühlt. Würdelos! Machtlos! Hilflos! So steht er da! In einer Reihe mit uns. Wir mit unseren Masken verhüllten Gesichtern, vor vollen Intensivstationen und dem hoffnungsbangen Blick auf den Pieks in den Oberarm. Gewohnt sind wir eher Hauptmänner und Hauptfrauen unseres Lebens zu sein. Wir bestimmen gerne selbst über uns und dabei auch gerne mal über andere. Dieses Selbstbestimmte Leben, in dem wir gerne alles im Griff haben, wie ein Feldwebel seine Mannschaft, dieses selbstbestimmte Leben rinnt uns durch die Finger wie Staub angesichts der Krankheit. „Mein Junge liegt zu Hause und leidet Qualen.“ Meine Eltern sitzen zu Hause und haben Angst. Meine Nichte ist in Quarantäne und fühlt sich einsam. Die alte Nachbarin habe ich nun seit November nicht mehr gesehen.

Es ist diese tiefe Verunsicherung / diese Ohnmacht, die den modernen Menschen wie den Hauptmann so klein mit Hut – pardon mit Helm sein lässt – so klein vor dem, dem wir doch eigentlich unser Leben verdanken. Der, der sonst große Töne spuckt und so viel Autorität und Macht hat und

Truppen befehligt und Sklaven antreibt, wird kleinlaut und schämt sich: „Ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach!“ Schämt sich und setzt doch alle Hoffnung allein auf Jesus Christus. Sprich nur ein Wort, so wird mein Junge gesund!

Und der Junge wird gesund! – Warum?

Nicht weil der Hauptmann Jesus darum gebeten hat. Nicht etwa, weil es sich der Hauptmann so sehr gewünscht hat. Sondern weil er geglaubt hat: „Dir geschehe, wie du geglaubt hast!“

Für diese Gesundung braucht Jesus nicht seine Hände und auch nicht eines Anderen Hände und auch kein Werkzeug. Allein durch sein Wort und allein aus Glauben wird der Junge gesund. Deshalb ist dieses Evangelium eine Epiphaniageschichte. Weil Jesus als derjenige erscheint, der allein die Macht und Gewalt hat. Er kommt als Schöpfer uns Menschen nah, ist selbst die Ursach zum Leben, Grund ewiger Freude!

Das muss gefeiert werden: Das Leben setzt sich durch. Krankheit und Leid, Not und Tod sind endlich – die Freude aber ist ewig. Und daher werden sie kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen und das Leben feiern. Amen

Lied: Dass Du mich einstimmen lässt (EG 580,1+3)

Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr, deiner Engel und himmlischen Heere, / das erhebt meine Seele zu dir, o mein Gott; großer König, Lob sei dir und Ehre!

1. Herr, du kennst meinen Weg, / und du ebnest die Bahn,
und du führst mich den Weg durch die Wüste.

Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr, deiner Engel und himmlischen Heere, / das erhebt meine Seele zu dir, o mein Gott; großer König, Lob sei dir und Ehre!

2. Und nun zeig mir den Weg, / und nun führ mich die Bahn,
deine Liebe zu verkünden!

Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr, deiner Engel und himmlischen Heere, / das erhebt meine Seele zu dir, o mein Gott; großer König, Lob sei dir und Ehre!

Persönliches Gebet

Vaterunser

Lied: Segne und behüte uns (EG 562)

1. Segne und behüte / uns durch deine Güte,
Herr, erhebe dein Angesicht / über uns und gib uns Licht.

2. Schenk uns deinen Frieden / alle Tag hienieden,
gib uns deinen guten Geist, / der uns stets zu Christus weist.

3. Amen, Amen, Amen./ Lobet all' den Namen
unsers Herren Jesus Christ, / der der Erst' und Letzte ist.

Segen

Gott segne Dich und behüte Dich! Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen